

Inhalt

Dank	11
I Einführung	13
1 Thema und Leitfragen	13
2 Das Gedächtnis und seine Erforschung	15
2.1 Gedächtnistheoretische Begriffe und Konzepte	15
2.1.1 Erinnerung und Gedächtnis	16
2.1.2 Erinnerungskultur und kollektives Gedächtnis	17
2.1.3 Kommunikatives und kulturelles Gedächtnis	19
2.1.4 Erinnerungsorte	21
2.1.5 Transkulturelle Erinnerung und Verflechtungsgeschichte aus der Akteursperspektive	22
2.2 Feldforschung in zwei Ländern	24
2.2.1 Die Interviews	25
2.2.2 Das Interview als soziale Interaktion und Ort der Erinnerungsproduktion	27
2.2.3 Herausforderungen während der Feldforschung	29
2.2.4 Archivarbeit	32
2.2.5 Orthographie, Zitate und Anonymisierungen	33
3 Von der Kolonisierung bis zur Unabhängigkeit	34
3.1 Beginn der Kolonisierung	35
3.2 Amílcar Cabral und die Gründung der PAIGC	39
3.3 Mobilisierung und Verlauf des Krieges	42
3.4 Neue Strategien unter General António de Spínola	49
3.5 Nelkenrevolution und politische Unabhängigkeit	52
II Erinnerungspolitik und Gedächtnisgruppen	55
1 Das nationale Gedächtnis Guinea-Bissaus	55
1.1 Die Homogenisierung des Gedächtnisses nach dem Kampf	56
1.1.1 Pionier- und Parteizeitschriften	58

1.1.2 Der Kampf im Geschichtslehrbuch	61
1.2 Von der Volksbewegung zur irrelevanten Regierungspartei . . .	66
1.3 Der »7. Juni« und die politische Instabilität seit 1998	70
2 No djunta mon no pintcha! – Erinnerungen der ehemaligen	
Kämpfer der PAIGC	74
2.1 Der Beginn des Kampfes und die Motive zu seinem Beitritt . .	76
2.2 Die Begegnung mit der portugiesischen Seite	79
2.3 Die Rolle der <i>iran</i>	81
2.4 Das Leben danach	83
2.5 Gedächtnismedien und Erinnerungsräume	87
2.5.1 Die Vereinigung der Kämpfer für die Freiheit des	
Vaterlandes	87
2.5.2 Weitergabe in Schriftform	88
2.5.3 Film und Radio	93
Schlussbemerkung	98
3 Das nationale Gedächtnis Portugals	99
3.1 Helden der maritimen Expansion	101
3.2 Die Tragik des 19. Jahrhunderts	103
3.3 Estado Novo	106
3.4 Kolonialideologie und nationales Narrativ unter António	
Salazar	107
3.5 Ein neues Portugal?	112
3.5.1 »Revolutionäre« Phase	113
3.5.2 Phase der »Normalisierung«	114
3.5.3 Erinnerungspolitische Öffnung	118
3.5.4 Gegenwärtiger Umgang mit Kolonialzeit, Krieg und	
Dekolonisation	120
3.6 Die CPLP	125
4 Pela pátria lutar! – Erinnerungen der portugiesischen Veteranen .	129
4.1 Politische Einordnung	129
4.2 Der Kriegsdienst und das Bild von Afrika	132
4.3 Situation der Soldaten nach dem Krieg	136
4.3.1 Posttraumatisches Stresssyndrom	138
4.3.2 Die Wende	140
4.4 Rückkehr und Image Guinea-Bissaus	143
4.5 Gedächtnismedien und Erinnerungsräume	149
4.5.1 »A Guerra« und <i>Blogoterapia</i>	150
4.5.2 Erinnerung im Buch	154
Schlussbemerkung	159
5 Die guineischen Veteranen der portugiesischen Streitkräfte	162
5.1 Beginn des Einsatzes lokaler Kräfte	163

5.2 Die »Afrikanisierung« des Kolonialkrieges	165
5.3 Spínolas »besseres Guinea«	168
5.4 Motive für den Beitritt zur portugiesischen Armee	170
5.5 Dekolonisation und Demobilisation	173
5.6 Die Schuldfrage und Annäherung durch Erinnerung	176
5.7 Weitergabe der Erinnerungen	180
5.7.1 Familiengedächtnis	180
5.7.2 Guineische Veteranen in Portugal	181
Schlussbemerkung	183
6 Die »retornados«	184
6.1 »Das Land, wo wir leben und sterben wollten«	185
6.2 »Rückkehr« und Eingliederung	189
6.3 Die »Rückkehrer« im nationalen Gedächtnis	193
6.4 Das Beispiel der Re-»retornados« in Guinea-Bissau	196
Schlussbemerkung	199
7 Frauen im Krieg	200
7.1 Portugiesinnen während des Kolonialkrieges	202
7.1.1 Die »Heimatkämpferinnen«	202
7.1.2 Die »Begleiterinnen«	204
7.1.3 Die Rückkehr	209
7.2 Guineische Frauen der PAIGC	212
7.2.1 Emanzipation durch Krieg?	212
7.2.2 Die Frauen heute	215
7.2.3 Erinnerungen an den Kampf	216
7.2.4 Von Heldinnen und Möglichkeiten	220
Schlussbemerkung	222
8 Die Kinder des Krieges	224
8.1 Ein lautes Schweigen?	224
8.2 Die intergenerationelle Transmission	225
8.2.1 Fallbeispiele portugiesischer Familien	228
8.2.2 Die Kinder der »retornados«	231
8.2.3 Fallbeispiele guineischer Familien	234
8.3 »Die Generation in der Klemme«	236
8.4 Die Kinder des Windes	241
Schlussbemerkung	247
III Verflechtung der Erinnerung vor Ort	249
1 Denkmalpraxis in Portugal und Guinea-Bissau	249
1.1 Denkmäler »für die Kämpfer in Übersee«	251
1.1.1 Das Nationaldenkmal in Lissabon	252

1.1.2 Rezeption des Denkmals unter den Veteranen und im Rahmen des <i>10 de Junho</i>	259
1.2 Das Denkmal Ao Esforço Colonizador Português	266
1.3 Koloniale und postkoloniale Denkmäler in Guinea-Bissau	268
1.3.1 Das Monumento ao Esforço da Raça in Bissau	272
1.3.2 Neue Denkmäler braucht das Land!	278
2 Erinnerungsorte	280
2.1 Der ungeklärte Mord an Amílcar Cabral	281
2.1.1 Spínola und Caetano	282
2.1.2 Die PIDE/DGS als Initiator	283
2.1.3 Der Dualismus zwischen Guineern und Kapverdiern in der Partei	285
2.1.4 Sékou Touré als Mörder?	287
2.1.5 Amílcar Cabral im Kollektivgedächtnis	289
2.2 Der ehemalige Militärstützpunkt in Guiledje	291
2.2.1 Die »Operation Amílcar Cabral« und der Rückzug aus Guiledje	292
2.2.2 Erinnerungskulturelle Wiederaufwertung	293
2.2.3 Guiledje als Erinnerungsort	295
2.3 Die Geburtsorte Guinea-Bissaus	300
2.3.1 Das Territorium im historischen Kontext	301
2.3.2 Die Orte in ihrer Gegenwart und Erinnerung	303
2.3.3 Die Orte im Buch	306
Schlussbemerkung	308
IV Die Ambivalenz des Krieges damals und heute	311
V Anhang	317
1 Abkürzungen	317
2 Literatur	319